

**A. Twietmeyer in Leipzig.**

[10014.]

**Ausländische Neuigkeiten.**

- Silvestre, Contes pantagrueliques et galants. 2. Vol. 1 fr.  
 Uchard, Mademoiselle Blaisot. 3½ fr.  
 Sand, Correspondance. Tome V. 3½ fr.  
 Loti, les trois dames de la Kasbah. 5 fr.  
 Heine, Mémoires inédits. 5 fr.  
 Noriac, Paris tel qu'il est. 3½ fr.  
 Une grande dame russe, les conséquences d'une faute. 3½ fr.  
 Musset, Samuel. 1 fr.  
 Dash, les comédies des gens du monde. 1 fr.  
 Didon, les Allemands. 7½ fr.  
 Audouard, Pour rire à deux. 5 fr.  
 Maizeroy, les amours défendues. 2 fr.  
 Mendès, Monstres parisiens. 6. Fasc. 1½ fr.  
 Forneron, Histoire générale des émigrés. 15 fr.  
 Gréville, Folle Avoine. 3½ fr.  
 Mélandri, Lady Venus. 3½ fr.  
 Grandmougin, Poème d'amour. 12 fr.  
 Lorraine, Coqs et vautours. 5 fr.  
 Mary, l'outragée. 3½ fr.  
 Codex medicamentarius. 8½ fr.  
 Cook, Origins of religion and language. 15 sh.  
 Stoddart, seven sagas of prehistoric man. 6 sh.  
 Tennyson, the cup and the falcon. 5 sh.  
 Norman, Tonkin, or France in the far East. 14 sh.  
 Eliot, Essays and leaves from a note-book. 10½ sh.

[10015.] Soeben erschien:

**— Die Perle. —**

**IV. Jahrgang. Lieferung 2.**

Die Continuations-Angaben erbitten wir, soweit dies noch nicht geschehen ist, mit directer Post.

Nichts unverlangt!

Wien, den 25. Februar 1884.

**Gerlach & Schenk,**  
 Verlag für Kunst und Gewerbe.

**Nur auf Verlangen!**

[10016.]

**Fortsetzung.**

Soeben erscheint

Lieferung III. von:

**Reimbach**, die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart. Biographien, Charakteristiken u. Auswahl ihrer Dichtungen. Preis der Bfg. 1 M. 50 s.

Kassel, 15. Februar 1884.

**Theodor Kay.**

Einundfünfzigster Jahrgang.

[10017.] Am 1. März erscheint:

**Biologisches Centralblatt.**

Herausgeber: Professor Rosenthal.

**IV. Jahrgang. Nr. 1.**

Probe-Exemplare dieser Nummer stehen behufs Verbreitung und Gewinnung weiterer Abonnenten auf Verlangen zu Diensten.

Erlangen, im Februar 1884.

**Eduard Besold.**

[10018.] Von

**Carmen-Sylva**

(Elisabeth Königin von Rumänien)

sind in meinem Verlage erschienen:

**Handzeichnungen.** (11 Novellen und Skizzen.) 8°. Eleg. geh. 5 M.; reich gebunden 6 M.

**Meine Ruh'.** Mit einem Titelbild. gr. 8°. Eleg. geh. 7 M. 50 s.; reich gebunden 10 M.

**Die Heze.** Mit einem Titelbild. 8°. Eleg. geh. 2 M.; reich gebunden 3 M.

**Leidens Erdengang.** Ein Märchentreis. 8°. Eleg. geh. 4 M.; reich gebunden 5 M.

**Ein Gebet.** 8°. Eleg. geh. 2 M.; reich gebunden 3 M.

Bei der sich täglich steigenden Nachfrage nach diesen Werken und demzufolge nur noch außerordentlich geringen Vorräthen derselben bin ich außer Stande, dieselben à cond. zu liefern. Bei einer festen Lager-Bestellung dürfte ein Risiko nicht zu erwarten sein; haben doch Handlungen von dem durch die Kritik so hoch gestellten Werke „Meine Ruh'“ bis zu 50 Exempl. abgesetzt.

Berlin, im Februar 1884.

**Alexander Dunder.**

[10019.] An diejenigen Handlungen, welche Neuigkeiten unsers Verlags verlangt haben, versandten wir soeben als solche:

**Pädagogische Ideale u. Proteste**

von

**Dr. V. Wiese,**

Geh. Ober-Reg. Rat etc.

Preis 2 M.

Eine Schrift von V. Wiese bedarf unserer Einführung nicht, sie empfiehlt sich selbst. Zur Orientirung entlehnen wir aus dem Vorworte nachstehende Sätze:

„Die Veranlassung zu dieser Schrift liegt in der viel besprochenen Frage, wie der Ueberbürdung der Jugend in unseren höheren Lehranstalten abgeholfen und ihren Folgen vorgebeugt werden kann. Nachdem man sich längere Zeit zumeist mit den greifbaren Symptomen des Uebels und den Wirkungen beschäftigt hat, schien es nöthig, mehr als bisher geschehen ist, den Ursachen und ihrem tieferen Zusammenhange nachzugehen, um dadurch dem Urtheil über die Sache einen weiteren Gesichtskreis zu geben. — — — Es war manches, was mich bestimmen wollte, mich nicht in die öffentliche Discussion dieser Frage zu mischen; aber die Liebe zu der Jugend unseres Volkes brachte die Bedenken zum Schweigen: es war doch möglich, daß ein Wort aus einer an langer Erfahrung gereiften Erkenntniß der Zustände und ihrer Ursachen einigen Werth hätte und Beachtung fände. Alles geschichtliche Leben ist Werden

und Wandlung: der Ruhe der Betrachtung im Alter wird es bisweilen vergönnt, mit klarerem Blick als vorher zu unterscheiden, was geht und was bleibt, was aufgegeben und was festgehalten werden muß. — — — Wir haben es mit einer offenen Frage der Art zu thun, die eine befriedigende Lösung nur in dem Maß finden kann, wie Alle, die sie angeht, zu einem klaren Bewußtsein ihrer Wichtigkeit und Tragweite kommen. Dazu an ihrem geringen Theil beizutragen ist die Absicht meiner Schrift.“

Ihr Bemühen um diese Neuigkeit, das wir erbitten, wird ein dankbares sein. So weit der Vorrath an Exemplaren reichen wird, sind wir bereit, Exempl. à cond. den festen Bestellungen beizufügen, und sehen solchen entgegen.

Hochachtungsvoll

Berlin, im Februar 1884.

**Wiegandt & Grieben.**

**Ein neuer Roman von**

**J. J. Kraszewski.**

[10020.]

Teschen, den 20. Februar 1884.

In meinem Verlage gelangte soeben zur Ausgabe:

**Ohne Herz.**

Roman

von **J. J. Kraszewski.**

Uebersetzt von **Wilhelm Goldbaum,**  
 Redacteur der „Neuen Freien Presse“.

2 Bände in 8°. à 20 Bogen. Elegant geheftet 9 M. = 5 fl. ordinär.

Rabatt: 25%. Baar-Bestellungen, die bis 10. März bei mir einlaufen, mit 50% und 11/10 Exemplaren.

Dieser Roman darf zu den besten des berühmten polnischen Erzählers gerechnet werden. Der Tendenz nach gehört derselbe der modernen realistischen Richtung an. Trifft also schon hierin der Roman „Ohne Herz“ mit dem jetzt vorherrschenden Geschmade zusammen, so dürfte die Erwartung einer günstigen Aufnahme desselben noch um so mehr Berechtigung haben, als er auch das Interesse der Actualität besitzt, da in den Gang der Handlung heute politisch und gesellschaftlich hervorragende Persönlichkeiten der Großstädte Wien und Berlin einbezogen sind. Diese Persönlichkeiten werden zwar unter Pseudonymen vorgeführt, sind aber so gezeichnet, daß Jedermann in ihnen die Vorbilder erkennt, die dem Dichter als Modelle gedient haben. Ueberdies wird die zur Zeit noch schwebende Anklage gegen den Letzteren eine interessante Illustration dadurch erhalten, daß Kraszewski in diesem Romane seine Ansichten über die Gegensätze zwischen Berlin und Wien, beziehentlich zwischen dem deutschen Oesterreich und dem deutschen Norden der Oeffentlichkeit preisgibt, welche nicht verfehlt werden, die Aufmerksamkeit der Presse auf das Werk hinzulenken.

Die Uebersetzung ist in jeder Beziehung mustergültig. Keine bessere Leihbibliothek wird den Roman „Ohne Herz“ entbehren können. Ich erlaube mir mit Bezug hierauf zu wiederholen, daß ich

Baar-Bestellungen, die bis 10. März bei mir einlaufen, mit 50% Rabatt u. 11/10 Expl. expedire.

Hochachtungsvoll

**Karl Prochaska,**

f. f. Hofbuchhandlung, Verlags-Conto.